

Preis, der zuletzt auf 33 Mark festgesetzt war, für alle Lieferungen vom 18. ds. Mts. an auf 30 Mark herabzusetzen.

Das Statut der Handelskammer für Berlin. Die Nord. Wg. veröffentlicht ein Schreiben des Handelsamts vom 14. d. Mts. an die Mitglieder der Kaufmannschaft von Berlin, in dem der Minister erklärt, daß er das vorgesehene Statut der Handelskammer Berlin nicht genehmigen könne. Er erklärt, daß die Bestimmung, wonach eine Veränderung des Statuts von der Zustimmung von drei Vierteln der Handelskammer abhängig ist, sei geeignet, in zweideutiger Weise Veränderungen zu erschweren, vielleicht sie zu verhindern. Wenn das Erfordernis der Dreiviertelmehrheit auf die Veränderungen der Bestimmungen über das Vermögen der Kammer nicht beschränkt würde, würde die Bestimmung des § 2 Abs. 1, daß stets ein Drittel der Handelskammermitglieder auf die Fonds- und Produktionszweige entfallen müssen, unannehmbar, weil keine Gewähr bestünde, daß dieses Stimmverhältnis für alle Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung Berlin entsprechend werde; ebenso würde § 2, durch den weitere Geschäftswerte für Veränderungen in der Vertretung der Werke in der Handelskammer begründet seien, § 2 nicht deshalb ganz zu freistellen.

Die am den 8. Dezember angeordnete Hauptversammlung deutscher Reichstagsmitglieder ist eingetretener Hinzunahme noch bis auf Weiteres verschoben worden.

Die Eröffnung des Königsbergs Seebades. Anlässlich der offiziellen Eröffnung des Königsbergs Seebades wurde am Freitag Vormittag im Saale des Villen ein feierliches Fest veranstaltet, an dem der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die Schula, die Spitzen der Königsberger und Berliner Behörden, die Vertreter der Königsberger Kaufmannschaft, viele Vertreter des Handelsstandes und die am Seebade beschäftigt gewesenen Beamten und Arbeiter teilnahmen. Ministerialdirektor Schulz hielt eine längere Ansprache, in der er die große Bedeutung des Seebades für Königsberg hervorhob und allen Beteiligten Dank aussprach. Die Rede geschloß in einem Hoch auf den Kaiser. Sodann begaben sich die Vertreter der Behörden und des Vorstehers der Königsberger Kaufmannschaft auf den Dampfer „Summe“ und die übrigen Festteilnehmer an Bord des Eisbrechers „Königsberg“ und traten die Fahrt durch den Kanal, der im nördlichen Teile des Seebades durch Eisfeldern und demnächst vollständig im nördlichen Teile des Seebades durch Königsberg an. Anlässlich der Fahrt sind eine Reihe von Personen Leben und andere Angelegenheiten berichtigt worden.

Die Bewegung gegen Chamberlain.

Ueber die Protestbewegung gegen die bekannte Rede des englischen Kolonialministers Chamberlain veröffentlichen verschiedene Zeitblätter eine eingehende offizielle Mitteilung, in der es zunächst heißt, daß diese Bewegung vollkommen berechtigt ist und das Gefühl, aus dem die Protestforderungen hervorgegangen sind, im ganzen deutschen Volk geteilt wird. Im weiteren Verlauf des Artikels wird dann aber ausgeführt:

„Tropfen dürfen wir uns auch die Enttäuschung über die Edinburgher Rede nicht in eine allgemeine politische Feindschaft gegen England hinübertragen lassen. Man hat geglaubt, daß die deutsche Regierung bei dem englischen Kabinett hätte protestieren und Bemerkungen verlangen sollen. Das heißt weit über das Ziel hinausschießen. Chamberlain ist nicht die englische Regierung und ist noch weniger Chamberlain. In ganz gleichen Fall wie Deutschland befinden sich Rußland, Dänemark, Ungarn und Spanien, auf die sich Chamberlain ebenso bezogen hat. Diese Regierungen hat er für ungeschickter gehalten, mit scharfen diplomatischen Noten auf halbtote Ausreden eines Ministers in bedäugter Gewissenhaftigkeit zu reagieren. Die öffentliche Meinung in Frankreich ist mit leichtem Spott darüber hinweggegangen, der sich bald in selbstverleugender Freude verwandelt hätte, wenn ganz Deutschland mit dem Beschimpfen an der Spitze auf den ungeschickten Spieß eines englischen Klopffleischers loszuziehen würde. Selbst die größten antienghischen Heißspöner müßten sich bewußt bleiben, daß die Stimmungen ein sehr unglückliches und nur in Ausnahmefällen brauchbares Zeugniss für eine gesunde Realpolitik von Kabinett zu Kabinett abgeben.“

Wir können dieser sanfteren Vorlesungsart nicht im Mindesten beifügen. Chamberlain kann nicht als „Klopffleischer“ behandelt werden, so lange er aktiver Minister ist und als solcher offensichtlich die frechen Verleumdungen gegen Deutschland scheidet. Die deutsche Ehre erfordert es unbedingt, daß Deutschland offiziell sich derartige grobe Beschimpfungen energisch verweigert. Unsere Haltung im Weltfrieden wird auf ein Nichts reduziert, wenn wir auf alle Angriffe des Auslandes nur einen weichen Winkeln als Antwort haben. Darum fordert Albedunskan, daß es über Herrn Chamberlain nicht mit einem bedauerlichen Mitleid der Wohlthätigkeit zur Tagesordnung übergehen, sondern sich die Lösung erzwinge, die ihm England verweigert!

Ueber neue Protest-Kundgebungen berichten uns folgende Telegramme:

Berlin, 15. November. In einer außerordentlich früh besetzten Versammlung Berliner Bürger wurde nach Lesen des Reichs- und Landtagsprotokolls ein Entschluß gefaßt, den die Berliner Bürger in Bezug auf den Reichstag und den Reichstag folgende Resolution angenommen: „Die im großen Saale der Philharmonie veranlasseten 2000 Bürger aller Städte können nicht einmütig den Vergleich zur Zeit, der die englische Kolonialminister Chamberlain zwischen dem deutschen Kaiser 1870-71 und dem letzten Tagesgespräch in Gibraltar gesprochen hat. Wir erklären den Vergleich als eine Verleumdung unseres großen Kaisers Wilhelm I. und seiner Palastine, als eine Verleumdung unserer glorreichen Armee und der rühmlichen Weltkriege und als eine Verhöhnung unserer nationalen Ehre.“ Diese Resolution wurde an den Reichstagler Abgeordnete.

Wachen, 15. November. Ueber 2000 Personen bedienten sich des öffentlichen und aller Städte protestieren in einer großartig verlaufenden Versammlung gegen Chamberlains Verleumdungen und veranlasseten begeisterte Kundgebungen für die Burenlande.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Gründe der Anwesenheit Dr. Leys in Berlin hat man sich vielfach den Kopf zerbrochen. Die Sache ist, wie der „T. N. N.“ geschrieben wird, sehr einfach. Ein Bund zur Unterstützung der unglücklichen Frauen und Kinder der Buren in Südafrika ist in der Bildung begriffen; in Berlin ist ebenfalls ein Komitee zusammengetreten, das die Sache in die Hand nehmen will. Dr. Leyns nimmt an den Beratungen dieses Komitees teil; daraus erklärt sich auch die gleichzeitige Anwesenheit des Mitgliedes der Buren-Abordnung Fischer. Die Beratungen der Komitee haben bisher keinen Zweck, wahrscheinlich werden sie bis Sonnabend zum Abschluß kommen, dann erfolgt die Abreise der beiden Vertreter der Burenrepublik von Berlin. Dr. Leyns hat sofort nach seiner Ankunft seine Karte bei den leitenden politischen Persönlichkeiten abgegeben. Ob über eine persönliche Besprechung mit ihnen stattfinden wird, ist nicht bekannt.

Das internationale sozialistische Bureau in Brüssel hat einen Protest gegen das Vergehen der Engländer in den Burenkriegen ausgesprochen. Das Bismarck hat die sozialistischen parlamentarischen Fraktionen aller Länder, an die die Resolutionen, wenn möglich an Clemens, nämlich am 26. d. Mts.

Interpellationen zu stellen, um eine wirksame Intervention zu erlangen. In dem Lande, wo es keine sozialistischen Deputierten gebe, sollten große Volksversammlungen abgehalten werden. Das Manifest trägt die Unterschriften sämtlicher auswärtigen Mitglieder einflussreicher Verbände.

Von den unzufriedenen Befolgungen, denen die Burenkommandos in der Kapkolonie ausgesetzt sein sollen, ist nach den neuesten von dort eingehenden Nachrichten nicht viel zu verspüren. In kleine Trupps aufgelöst, gehen die Buren selbst in der nächsten Nachbarschaft von Kapstadt mit einer bewundernswürdigen Kühnheit vor. Wir erhalten folgendes Telegramm:

London, 15. Nov. Aus Mittelburg in der Kapkolonie wird gemeldet: Während der letzten Tage sind die Buren noch näher an Kapstadt herangekommen. Sechzig Mann drangen von Hoppsfeld bis süßlich von Darling vor. Im Nordostsüdrich machte Foude, indem er sein Hauptquartier 14 Meilen nördlich von Bughersdorp ließ, mit sechzig Mann einen Zug nach der Stationation Wylburg und sprengte die Schienen in die Luft; seitdem ist er in die Gegend von Jamestown zurückgekehrt. Eine Patrouille britischer Truppen aus Johannesburg wurde Montag von einer vernehmlichen kleinen feindlichen Abtheilung gefangen.

Daß die Buren in dieser Weise nur vorgehen können, wenn ihnen die Unterstützung der holländischen Farmer sicher ist, versteht sich von selbst. Und doch wird in einer Heuzeit-Depesche aus Graaffretinet gemeldet, überall mache sich eine völlige Aenderung der Stimmung gegenüber dem Afrikaerband bemerkbar, weil man ungehalten darüber sei, daß man von dieser Bewegung irregulär wurde. Eines der einflussreichsten Mitglieder des Afrikaerbandes und Mitglied der gegenwärtigen Versammlung Smith, habe erklärt, daß er sich deshalb völlig von dem Afrikaerband zurückziehen wolle. Ein anderes einflussreiches Mitglied des Bunde, John Enslin, werde den Führern des Bunde vor, daß sie ihre Anhänger verlassen und das Land verlassen hätten. Er fordere seine Freunde auf, ein Manifest zu unterzeichnen, in welchem sie erklären sollen, daß sie aus dem Bunde austreten, weil dieser den Hakenhalschärpe ist auf diese Weise dem Lande Unheil brachte.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Der neue Reichshof beim Vatikan. Zum Nachfolger Reichers als Reichshof beim Vatikan ist, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, der erste Sektionschef im Ministerium des Reiches, Graf Seelen, ausgerufen. Die Ernennung werde in kurzer Zeit erfolgen und Graf Seelen den Posten zu Neujahr antreten.

Spanien. Von der Universität Barcelona. Der Rektor der Universität Barcelona ist von seinem Posten entbunden worden, weil er die aus Anlaß der jüngsten Unruhen unterworfenen militärischen Maßnahmen nicht abhätigen hätte unterzogen hätte; von den Studenten wurde dem Rektor eine Petition überreicht. Unter den Studenten herrscht große Erregung, sie haben bei der König-Regent telegraphisch Einpruch gegen die Abweisung des Rektors erhoben und Forderungen in den Reichstagsräumern einer Anzahl von Petitionen veranlaßt, wobei sie für die Universität autonome Verfassung verlangen.

Frankreich. Der iranzösisch-österreichische Konflikt. Der französische Reichshof hat die Bitte des österreichischen Reichshofes um die Einweisung des Reichshofes abgelehnt.

Sinau und Rußland. Die Reichsregierung, Handels- und Industrie-Verwaltung: Die Dampflichtgesellschaft der österreichischen Bahn errichtete einen zweckmäßigen Dampfwerkzeug zwischen den Stationen Port Arthur, Nagasaki und Madinatow. In Aussicht genommen sind ferner folgende Linien: 1. Port Arthur-Tsushima-Zakiumen; 2. Madinatow-Sachalin-Motok; 3. eine schwedische Linie zur Wehringstraße; 4. Japan-Rußland. In Ausnahmefällen werden die Dampfer dieser Linien zum Schiffsverkehr gehen. Die Gesellschaft besitzt jetzt 10 Dampfer für den Handel und Passagierverkehr. Angeredet stehen hier viele Aufträge zur Verfügung.

Colombien. Dem „New-York Herald“ wird aus Port of Spain gemeldet, in Venezuela gerinne die Revolution an Boden und es werde ein politischer Zusammenbruch erwartet. Der frühere Oberbefehlshaber, General Bolivar, sei neuerdings entkommen und habe Guayana zu erreichen, wo bald ein Aufstand zu erwarten sei. Die Regierung habe alle Truppen von Guayana, wo sie bereits die Waffen gegenwärtig zu erheben begannen, abzurufen und sie nach der Grenze am Landstrich abzurufen.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

Die Depesche des „Bericht“ aus Panama meldet, daß zum ersten Mal unter den Buren über den Krieg in Afrika ein Vertrag geschlossen worden sei. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Der Vertrag ist ein Vertrag zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan.

freigelassen. Die Nachhut der Truppen des Obersten Buntz wurde gefesselt von 400 Buren, deren Kommandant De Wet gewesen sein soll, angegriffen. Nach zweiwöchigen Kämpfen war der Angriff abgefallen, die Buren liegen acht Tote zurück. Verluste der Engländer: ein Offizier und ein Mann todt, drei Offiziere und neun Mann verwundet.

Aus Mail und Fern.

Einfluss eines künstlichen Neulands. Aus Barba (Oberitalien) wird der „Schiff.“ vom Freitag gemeldet: Gestern Abend 7 Uhr stürzte der Neubau des Bauntermeyers Erdbeben hierüber mit großem Getöse ein. Er war fünf Etagen hoch und hatte 1000 Personen in sich gefasst. Die Bauntermeyer sind in voriger Woche wegen betrügerischer Handlungen verurteilt worden. Edo im Laufe des Nachmittags wollen Nachbarn ein bedeutendes Aufräumen im Neubau gehört haben.

Feuerbrand. Aus Heidelberg, 15. Nov., wird gemeldet: Heute Nachmittag brach in einem Gasthause in Dörfelheim Feuer aus, das sich am Abend 7 Uhr in der Höhe von 100 Fuß niedriger ab. Die brennende Feuerwehre rückte nach der Unglücksstätte ab.

Ein glücklicher Friseur. Präsident Couhat hat die vom Reichshof über Frau Gräfin von Weyden wegen Ermordung ihres Gatten verhängte Todesstrafe in fünfjährige Gefängnisstrafe umgewandelt.

Der Tappan soll, wie der „T. N. N.“ aus guter Quelle mitgeteilt wird, in einem Hause in der Nähe des Centrum der Stadt Zürich ausgedehnt sein. Die Buren sind an der Spitze der Tappan, das Haus ist auf vollständige Störung gerichtet worden; auch sind alle bestmöglichen Maßnahmen getroffen, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Ein glücklicher Arbeiter in Lyon getrieben mit der Bahnstation in Strick. Es kam zu einer tätigen Angelegenheit, wobei drei Wunden an dem Arbeiter schwer zu handelt wurden. Die fünf Arbeiter wurden in das Gefängnis gebracht.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

Die W. W. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“ ist Freitag Abend während eines Zwischenfalls bei unglücklichen Wetter mit gestörter Maschine bei Uebernahme eines Torpedos, mit W. W. Seite befreit, an den Sandbänken der West-Donne B. getrieben. Das Schiff ist mit Hilfe von S. M. S. „Mater Harbortoff“ und ausgefahren, nachdem das wieder festgestellt worden. Die eingehenden, innerenorts vorgenommenen Untersuchungen ergaben keine Befriedigung.

